

EU unterzeichnet Verkehrsprotokoll der Alpenkonvention

Der EU-Verkehrsministerrat hat am 12.10.2006 das Verkehrsprotokoll der Alpenkonvention unterzeichnet. Damit setzt er ein wichtiges Zeichen für eine alpenweite Verkehrspolitik. [Mehr auf Seite 1](#)

Bahn frei für neue Grossschutzgebiete in der Schweiz

Das Parlament der Schweiz hat am 6. Oktober die Revision des Natur- und Heimatschutzgesetzes verabschiedet..... [Mehr auf Seite 2](#)

Seminare sollen Umsetzung der Alpenkonvention fördern

CIPRA Frankreich organisiert zwei Seminare, deren Ziel es ist, die Alpenkonvention bei PolitikerInnen und Beamten der alpinen Gebietskörperschaften bekannter zu machen.. [Mehr auf Seite 3](#)

EU unterzeichnet Verkehrsprotokoll der Alpenkonvention

Der EU-Verkehrsministerrat hat am 12.10.2006 das Verkehrsprotokoll der Alpenkonvention unterzeichnet. Damit setzt er ein wichtiges Zeichen für eine alpenweite Verkehrspolitik. Die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA hat bereits 2003 in einer Resolution die Ratifizierung und Umsetzung des Verkehrsprotokolls durch alle Vertragsparteien gefordert.

Erst mit der Ratifizierung unterzeichneter Protokolle werden diese völkerrechtlich verbindlich. Neben der noch ausstehenden Ratifizierung durch die EU, die Schweiz, Italien und Monaco müssen jetzt dringend Umsetzungsschritte gemacht werden.

Die Diskussion in der EU dauerte schon seit Ende der 90er Jahre an und stiess vor allem von italienischer Seite auf Widerstand. Noch im Juni sprachen sich neben Italien auch mehrere Nicht-Alpenländer gegen die Vereinbarung aus. Die Unterzeichnung hat nun eine zusätzlich mit beschlossene Erklärung ermöglicht, nach der die Staaten feststellen, dass die Alpenkonvention im Einklang mit dem Gemeinschaftsrecht der EU steht.

Mit der Unterzeichnung verpflichtet sich die EU, eine für die Alpenstaaten akzeptable Regelung des Güterverkehrs zu finden und umzusetzen und Massnahmen für einen nachhaltigeren Verkehr im Alpenraum zu treffen. Diese beinhalten den Verzicht auf den Bau neuer hochrangiger Strassen durch die Alpen, die Reduktion von Schadstoffen und mehr Kostenwahrheit nach dem Verursacherprinzip. Mit dem Verkehrsprotokoll wird eine alpenweite Grundlage für eine gemeinsame Verkehrspolitik der EU-Länder, Liechtensteins und der Schweiz geschaffen.

Mit der EU hat nun die letzte der neun Vertragsparteien (die acht Alpenländer und die EU) das Verkehrsprotokoll unterzeichnet. Bereits ratifiziert und erstmals Ende 2002 in Kraft getreten ist es in Österreich, Deutschland, Liechtenstein, Slowenien und Frankreich; in Italien steht die Ratifizierung bevor.

Die Schweiz hingegen hat das Verkehrsprotokoll wie auch alle anderen Anwendungsprotokolle weiterhin nicht ratifiziert, obwohl sie als Vorreiterin einer nachhaltigen Verkehrspolitik besonders gefordert wäre.

Informationen über die Alpenkonvention: <http://www.cipra.org> (de/fr/it/sl), <http://www.alpenkonvention.org> (de/fr/it/sl)

Quellen: Medienmitteilung Alpen-Initiative und CIPRA Schweiz; <http://derstandard.at/> (de)

Inhaltsverzeichnis

EU unterzeichnet Verkehrsprotokoll der Alpenkonvention	1
Bahn frei für neue Grossschutzgebiete in der Schweiz	2
EU-Umweltlabel für schweizerische Tourismusbetriebe	2
Erneute Abschussbewilligung für einen Wolf in der Schweiz	2
Europäisches Diplom für Nationalpark Gran Paradiso	2
Seminare sollen Umsetzung der Alpenkonvention fördern	3
Nachhaltiges Bauen – Im Alpenraum ein wichtiges Thema	3
Trento: Ein neues Skigebiet an Stelle von Weiden?.....	3
Projekt für neuen Tunnel zwischen Italien und Frankreich genehmigt.....	3
Vermischtes.....	4
Agenda	4
Oh!.....	4

Bahn frei für neue Grossschutzgebiete in der Schweiz

Das Parlament der Schweiz hat am 6. Oktober die Revision des Natur- und Heimatschutzgesetzes verabschiedet und schuf damit die Grundlage für neue National- und Naturpärke. Die im Gesetz neu definierten Park-Kategorien Nationalpark, Regionaler Naturpark und Naturerlebnispark tragen den vielfältigen Natur- und Kulturlandschaften der Schweiz Rechnung. Sie eröffnen dem bisher kleinflächigen Naturschutz in der Schweiz neue Dimensionen, indem in den Pärken der Naturschutz grossflächiger angegangen werden kann.

Die Gesetzesrevision wurde von Umweltverbänden unter der Federführung von Pro Natura massgeblich mitgestaltet. Derzeit werden rund 30 Parkprojekte diskutiert. Zudem schafft das neue Gesetz eine Basis für die bessere Verankerung des Naturschutzes in der Bevölkerung. Die Pärke, deren Erfolg von der Umsetzung abhängt, müssen konkrete Ziele setzen, wie die Aufwertung von Naturräumen, Förderung bedrohter Tier- und Pflanzenarten und Besucherinformation. Um für die BesucherInnen glaubwürdig zu sein, muss in einem Park die Landschaft naturschonender genutzt werden als ohne Park.

Quelle: Pressecommuniqué Pro Natura <http://www.pronatura.ch/> (de/fr/it/en)

EU-Umweltlabel für schweizerische Tourismusbetriebe

In diesem Jahr haben der schweizerische Tourismus-Verband STV und das Bundesamt für Umwelt BAFU das EU-Umweltlabel für Beherbergungsbetriebe an vier Betriebe verliehen, von denen sich drei in den Alpen befinden. Mit der Verleihung möchten der STV und das BAFU umweltgerechtes Wirtschaften im Tourismus unterstützen. Die EU führte das Umweltzeichen 2003 ein, auf Initiative des BAFU wurde es auch in der Schweiz etabliert. Seit seiner Entstehung haben sich europaweit über 50 Betriebe für das Umweltzeichen qualifiziert, in der Schweiz wurde es erstmalig 2005 verliehen. Zielgruppen des Labels sind touristische Unterkünfte vom Campingplatz über Jugendherbergen bis hin zum Luxus-Hotel. Um sich für die Verleihung zu qualifizieren, müssen über 37 Kriterien mit den Schwerpunkten Energie-, Wasser- und Abfallwirtschaft erfüllt werden.

Quelle und Infos: <http://www.eco-label-tourism.com> (en), <http://www.umwelt-schweiz.ch/buwal/de/medien/presse/artikel/20061009/01270/index.html> (de/fr/it/en)

Erneute Abschussbewilligung für einen Wolf in der Schweiz

Bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr wurde in der Schweiz ein Wolf zum Abschuss freigegeben, weil er angeblich rund 30 Schafe im Val d'Illeiez gerissen habe. Das Konzept "Wolf Schweiz" des Bundesamts für Umwelt ermöglicht einen solchen Abschussentscheid. Der WWF Schweiz fordert, das Konzept anzupassen, um das Überleben der streng geschützten Art zu sichern. Gegebenenfalls will der WWF Rekurs gegen die Abschussbewilligung einlegen. Wie Erfahrungen in Italien zeigen, ermöglichen Herdenschutzmassnahmen eine friedliche Koexistenz mit dem Wolf. Trotz höherer Wolfs-Populationen konnten so in Italien Abschüsse umgangen werden. In einer Resolution forderte die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA 2005 den Verzicht auf Abschüsse, bis das Ziel einer dauerhaften und stabilen Präsenz des Tieres in den Alpen erreicht ist. Zwischenzeitlich arbeitet im französischen Nationalpark Mercantour eine Gruppe von Wissenschaftlern mit Unterstützung des US-amerikanischen Wolfs-Experten Carter Niemeyer daran, Wölfe in Fallen zu fangen, ohne sie zu verletzen. Quelle und Infos: <http://www.wwf.ch> (de/fr/it), <http://www.cipra.org/> (de/fr/it/sl)

Europäisches Diplom für Nationalpark Gran Paradiso

Der Europarat hat im September das Europäische Diplom für geschützte Gebiete an den Nationalpark Gran Paradiso/I verliehen. Die Auszeichnung wird an Schutzgebiete von europaweiter Bedeutung in den Bereichen der biologischen, geologischen oder landschaftlichen Diversität vergeben und kann alle 5 Jahre entzogen oder bestätigt werden. Voraussetzung für die Verleihung sind der Schutz und die nachhaltige Weiterentwicklung der Gebiete. Mit dem Diplom erkennt der Europarat auch das Engagement des ersten italienischen Nationalparks für den Steinbock sowie die grenzübergreifende Zusammenarbeit mit dem Nationalpark Vanoise/F an. Mit Ausnahme von Italien und Österreich haben seit 1965 nahezu alle Nationalparke in den Alpen das EU-Diplom erhalten. Als weitere Besonderheit haben der Gran Paradiso-Park und der nepalesische Nationalpark Sagarmatha eine Kooperation als "Mountain Partnership" aufgenommen. Sie arbeiten gemeinsam für die Umsetzung der Ziele zur nachhaltigen Entwicklung, die auf dem UNO Weltgipfel in Johannesburg formuliert wurden.

Quelle und Infos: <http://www.parks.it/parco.nazionale.gran.paradiso/> (it), http://www.coe.int/t/e/cultural_cooperation/environment/nature_and_biological_diversity/ (de/fr/it/en)

Wertvolle Gebiete der Schweiz sind jetzt leichter zu schützen



<http://www.top-of-uri.ch>

Seminare sollen Umsetzung der Alpenkonvention fördern

CIPRA Frankreich organisiert zwei Seminare, deren Ziel es ist, die Alpenkonvention bei Politikerinnen und Beamten der alpinen Gebietskörperschaften bekannter zu machen. Da der französische Staat die Rahmenkonvention und alle Durchführungsprotokolle ratifiziert hat, müssen diese nun ebenso wie nationale Gesetze umgesetzt werden.

Das erste Seminar findet am 14. November in Montmélián statt und beschäftigt sich mit der Alpenkonvention und ihrer Umsetzung im Bereich Naturschutz und Landschaftspflege. Das zweite wird am 1. Dezember in Gap abgehalten, dessen Thema wird "Die Alpenkonvention und ihre Umsetzung in den Bereichen Energie und Bergwald" sein.

Die Seminare beginnen jeweils mit einer allgemeinen Präsentation der Alpenkonvention, gefolgt von Referaten und Diskussionen über Projekte, welche die Prinzipien der Konvention in die Praxis umsetzen. Die Veranstaltungen sind das Ergebnis der Zusammenarbeit der CIPRA mit den Regionen Provence-Alpes-Côte d'Azur und Rhône-Alpes, den Departements Isère und Savoie, den Städten Gap und Montmélián sowie dem Comité de Massif des Alpes.

Kontakt: <http://www.cipra.org/>, Rubrik Nationale CIPRAS – CIPRA Frankreich (de/fr/it/sl)

Nachhaltiges Bauen – Im Alpenraum ein wichtiges Thema

Nachhaltige Bautechnologien gewinnen im Alpenraum zunehmend an Bedeutung – dies unterstreichen mehrere Veranstaltungen, die sich in der kommenden Zeit dem Thema widmen. Auf einem internationalen Kongress in Schlanders bei Bozen/I können sich vom 27. bis zum 31.10. alle Interessierten über Neuerungen im Bereich "Nachhaltige Architektur und Baubiologie" informieren. Den TeilnehmerInnen, die aus ganz Europa erwartet werden, soll Wissenswertes über neue Technologien und Lösungsansätze aus dem Fachgebiet vermittelt werden.

Anlässlich der dritten internationalen "Tage des Passivhauses" vom 10. bis zum 12.11. öffnen in ganz Österreich über 80 Passivhäuser ihre Türen. BesucherInnen können sich in Gesprächen mit BewohnerInnen von Passivhäusern nach deren Erfahrungen im Passivhaus erkundigen.

Des Weiteren werben die Veranstalter "Energieinstitut Vorarlberg" und "Passivhaus Institut" schon jetzt für die 11. internationale Passivhaus-Tagung vom 13. – 15. 04.'07 im Festspielhaus Bregenz/A. Alle aktiv am energieeffizienten Bauen Beteiligten sind aufgefordert, bis zum 15.11.'06 Abstracts ihrer Beiträge einzureichen.

Weitere Infos: <http://www.intercab.org/> (de/it/en), <http://www.igpassivhaus.at/> (de), <http://www.passivhaustagung.de/> (de/en)

Alpinhütte in Passivhaus-Bauweise



© Treberspurg Architekten

Trento: Ein neues Skigebiet an Stelle von Weiden?

Die Verwaltung der Provinz Trento/I ist dabei, ein Projekt zur Tourismusentwicklung am Monte Tremalzo zu verabschieden, das Anlass zur Diskussion gibt. Geplant ist ein kleines Skigebiet, das auf einer Fläche entstehen soll, die heute als Weideland genutzt wird. Eine historische Almhütte soll abgerissen und an ihrer Stelle ein Restaurant errichtet werden. Geplant ist ferner ein Wellness-Center mit Luxushotel sowie ein Feriendorf bestehend aus Chalets mit einem Gesamtvolumen von 65.000 m³.

Die Società degli Alpinisti tridentini (Gesellschaft der Trentiner Alpinisten) hat das Projekt eingehend geprüft. Angesichts der großen Umweltauswirkungen durch die umfangreiche Bebauung in einem empfindlichen Gebiet spricht sie sich nun, ebenso wie die Trentiner Umweltverbände, gegen das Vorhaben aus.

Quelle: Pressemitteilung der SAT <http://www.sat.tn.it> (it)

Projekt für neuen Tunnel zwischen Italien und Frankreich genehmigt

Die italienisch-französische Regierungskonferenz hat am 25. September 2006 in Paris den Bau des neuen Tunnels durch den "Colle di Tenda" und die Instandsetzung des bestehenden Tunnels genehmigt. Im Gegensatz zu der Autobahnverbindung unter dem Mercantour-Massiv, gegen die Umweltschützer und lokale Bevölkerung ankämpfen, werden die Arbeiten an der bestehenden Verkehrsinfrastruktur als sinnvoll und notwendig angesehen.

Die Arbeiten sollen 2008 beginnen. Die voraussichtliche Bauzeit beträgt 52 Monate und die Kosten belaufen sich auf ca. 200 Millionen Euro. Dadurch werden die bestehenden Verkehrsverbindungen zwischen dem südlichen Piemont und der Côte d'Azur durch das Roia-Tal verbessert.

Quelle: Wochenblatt der Provinz Cuneo und CIPRA Italien

Vermischtes

Italien: Weniger Einschnitte für Berggebiete

Nach ihren anfänglichen Bedenken über das neue italienische Haushaltsgesetz hat die UNCEM (Vereinigung der Berggemeinden und -körperschaften) die Gespräche mit der Regierung als positiv bezeichnet, da bedeutende Änderungen in Aussicht gestellt wurden. Die wichtigsten Neuerungen zu Gunsten der Berggemeinden und Berggemeinschaften betreffen den "Skonto" von 600 Millionen Euro für die Gemeinden, die Anhebung der Verschuldungsgrenze für Investitionen von 2,6% auf 12,5% (d.h. den im Vorjahreshaushalt festgelegten Prozentsatz) sowie die Bereitstellung von 260 Millionen Euro, von denen ein Teil für die Berggemeinschaften bestimmt ist. Quelle: Pressemitteilung der Vereinigung UNCEM, <http://www.uncem.it/> (it/en)

Bildungslandkarte – Orte der Bildung für nachhaltige Entwicklung

Seit Oktober ist eine Bildungslandkarte des österreichischen "Forum Umweltbildung" online. Die Karte gibt einen Überblick zu mehr als 450 Organisationen, Initiativen, Projekten und Bildungsangeboten rund um das Thema nachhaltige Entwicklung. Die Kriterien für eine Aufnahme in der Bildungslandkarte wurden auf Basis der UNECE-Schlüssel-Charakteristiken der Bildung für nachhaltige Entwicklung und weiterer Zusammenarbeit mit ExpertInnen entwickelt. Organisationen, welche die Kriterien erfüllen, können sich via Internet registrieren.

Quelle und Info: <http://www.umweltbildung.at> (de)

Tourismus im Alpenraum im Wandel

Die Alpen sind weltweites Symbol für hochwertigen Tourismus. Wie die anderen Länder des Alpenbogens profitiert die Schweiz entscheidend von dieser Attraktivität. Die räumlichen Nutzungsformen befinden sich aber in einem starken Wandel. Das September-Heft "Forum Raumentwicklung" des Bundesamts für Raumentwicklung leistet eine Bestandsaufnahme des "Tourismus im Alpenraum" und weist auf die Chancen und Risiken eines Ausbaus hin. Die Studie erörtert die Frage, welchen Stellenwert die Alpen im internationalen Tourismus haben. Quelle und Info: <http://www.ara.admin.ch> (de/fr/it/en)

"Wildschönauer Krautgerrübe" ausgezeichnet

Im Rahmen des Konzepts "GENUSS REGION ÖSTERREICH" wurde jüngst die "Wildschönauer Krautgerrübe" als Tiroler Spezialität prämiert. Von der Auszeichnung dieser und weiterer Produkte, wie dem Alpbacher Heumilchkäse, Kaiserwinkel Heumilchkäse oder dem Osttiroler Berglamm verspricht sich das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft wichtige Impulse für Beschäftigung und Wertschöpfung im ländlichen Raum. Quelle: <http://www.genuss-region.at/article/articleview/51410/1/8525> (de)

Agenda – weitere Veranstaltungen auf www.alpMedia.net

Tagung: **Berghütten und alpine Architektur**; 21. Oktober 2006, Grand Place-Zentrum, Pollein, Aostatal/I.

Infos: <http://www.fondazionecourmayeur.it/anteprema.asp?l=i&id=8&ev=13> (de/fr/it)

Tagung: **Aufzucht von Ziegen und Schafen in den Alpen**: zwischen kultureller Identität und Nachhaltigkeit. Organisation: SoZooAlp; vom 26. bis 29. Oktober 2006, Valle Stura di Demonte/I.

Programm und Infos unter <http://www.sozooalp.it/> (it)

8. Festival "**Cinéma de Montagne**", 13. bis 17. November in Grenoble/F,

Infos: <http://www.grenoble-montagne.com/modules/smartsection5/item.php?itemid=95> (fr)

Weiterbildungsworkshop "**Schule des Sanften Reisens**" unter dem Motto "Wellness – Stressless", 18. – 24. November 2006, Hotel Heiltherme Bad Waltersdorf, Steiermark/A, respect - Institut für integrativen Tourismus und Entwicklung;

Infos: <http://www.respect.at/> (de/en)

Oh!...

...das kriminelle Potential der Brennessellaue muss jetzt über die Grenzen Frankreichs hinaus bekannt gemacht werden. Auch in den Alpen verwenden Gärtner und Bauern seit langem solche Naturprodukte, sorgen sich jetzt aber um ihren guten Ruf: Das französische Landwirtschaftsrahmengesetz 2006 untersagt die Verwendung nicht genehmigter Erzeugnisse. Zum Schutz von Mensch und Umwelt wurde deshalb auch die Nutzung der Brennessellaue jüngst ungesetzlich. De facto wirkt sich die gut gemeinte Genehmigungspflicht als Passierschein für synthetische Produkte aus, natürliche Produkte werden unterdrückt. Quelle: <http://www.terran.fr/> (fr)